

Das Grünkohlrezept

Der Rasen im Garten war silberweiß geworden. Die vereisten Gräser barsten unter den klobigen Holzschuhen mit einem klirrenden Geräusch. „Es hat gefroren heute Nacht“, murmelte Oma zufrieden und schritt bedächtig über die brechenden Glashalme.

Am großen Beet in der Mitte des Gartens machte sie Halt. Die grünen Blätter der Pflanzen hatten teils weiße, teils schwarze Ränder und wehten wie Trauerfahnen im kalten Dezemberwind.

„Die sind alle erfroren!“, rief mit einer kleinen empörten Stimme das Wesen, das auf einem der Blätter schaukelte. Es war weißhaarig, was seltsam war und man konnte nicht erkennen, ob es ein Jungen oder ein Mädchen war. Allerdings trug es eine grüne Latzhose und ein paar Flügel.

„Grünkohl muss Frost haben. Mindestens einmal muss er was abbekommen, sonst ist er nicht gut“, entgegnete Oma ein wenig verwundert über das kleine Geschöpf.

Mit dem großen Küchenmesser schnitt sie den Grünkohl ab und warf die Blätter in den bereitgestellten Korb. Auch das Blatt mit der kleinen Gestalt. Die wühlte sich langsam aus dem kalten grünen Berg hervor und meinte erstaunt: „Fragst du dich gar nicht, wer ich bin?“

„Du bist ein Engel“, entgegnete Oma scheinbar gleichmütig, „gut zu erkennen an deinen Flügeln.“

Später saß der Engel auf dem Küchentisch und sah Oma beim Grünkohl putzen zu. „Was machst du eigentlich hier?“, fragte Oma.

„Ich bin ein Bote“, erklärte er. „Ich habe dir was auszurichten. Das hätte ich mit unserem Gerede über Grünkohl fast vergessen.“

„Worum geht es denn?“, fragte Oma mit leicht zitternder Stimme, denn sie hatte beschlossen, ihrem Ende, hier auf der Erde, mutig und gefasst ins Auge zu sehen.

„Ganz recht, es geht um dein Ende“, antwortete das himmlische Latzhosen-Kind mit glockenheller Stimme, so als hätte es soeben Omas Gedanken gelesen.

„Sterbe ich jetzt? Beim Grünkohl waschen? Wie unordentlich die Küche aussieht, das kann man doch niemandem zumuten“, sagte Oma kopfschüttelnd.

„Nein, nein! Du hast schon noch eine gute Spanne Lebenszeit vor dir, aber du sollst sie besser nutzen. Alles, was du erlebt und erfahren hast, das sollst du weiter geben an deine Kinder. Weil heute dein Geburtstag ist, kommen sie doch sicherlich. Außerdem wollen sie deinen Grünkohl essen und wieder mal alle beieinander sitzen. Vielleicht servierst du ihnen diesmal mit dem guten Essen auch ein paar alte Geschichten.“

„Ach die, die will doch keiner mehr hören“, wick Oma aus. „Alle reden bloß über neue Fernseher und Telefone; über die Arbeit und ihre Erfolge und streiten schließlich noch, wer das meiste Geld verdient.“

„Darum brauchen sie deine Geschichten. Ohne deine Erfahrungen, von denen nur du ihnen erzählen kannst, werden sie verkümmern wie eine Grünkohlpflanze, der man die Wurzeln abgeschnitten hat.“

Während Oma den Tisch deckte, flatterte der aufdringliche kleine Engel ständig um sie herum und flüsterte: „Erzähl’s ihnen, erzähl’s ihnen!“ Dabei dufteten seine Mini-Flügel doch tatsächlich auch schon nach Grünkohl.

„Mmm..., hier riecht es aber lecker“, riefen die Kinder, als sie etwas später die Wohnküche betraten. Und nachdem alle Oma gratuliert und die Geschenke überreicht hatten, setzten sie sich an den schön gedeckten Tisch.

Wie jedes Jahr war der Grünkohl mit Bauchfleisch und Würsten super lecker, und sozusagen als Nachtisch erzählte Oma dann doch ein wenig von früher. Denn bislang wusste keiner, dass sie mit knapp 18 Jahren Opa auf der Kirmes im Nachbardorf kennengelernt hatte, und dass er ihr gleich am ersten Abend ein großes Lebkuchenherz mit der Aufschrift „Für immer Dein!“ geschenkt hatte.

Durch Omas kurzweilige Erzählungen, durch reichlich Bier und Schnaps, wurde es wie immer für Oma ein erfolgreicher Abend mit der ganzen Familie.

Irgendwann hörte Oma eine leise Stimme an ihrem Ohr. „Das Rezept, gib ihnen auch dein Grünkohlrezept“, wisperte der kleine Engel ihr zu. Oma lächelte und während die Kinder den Tisch abräumten, schrieb sie die Zutaten dafür auf und drückte allen zum Abschied das Grünkohlrezept in die Hand. Die Kinder waren begeistert, bedankten sich, nahmen Oma in den Arm, herzten und küssten sie.

Als Oma kurz danach ins Bett ging, entdeckte sie auf dem Nachttisch das kleine geflügelte Wesen und fragte: „Wann ist es denn mit mir soweit? Wann sterbe ich? Morgen oder schon heute Nacht?“

„Keine Ahnung. Den Job macht ein anderer. Mein Auftrag war es dafür zu sorgen, dass du deine guten und schlechten Erfahrungen an deine Kinder weiter gibst. Ach so – und natürlich das leckere Grünkohlrezept.“

Ehe Oma antworten konnte, war der Kleine verschwunden. In der Luft blieb nur ein zarter Geruch von Grünkohl zurück.

Meine Geschichte ist auch ein Aufruf an Sie, liebe Leser, Ihren Kindern und Enkeln ein bisschen von früher zu erzählen, denn es wäre schade, wenn die alten Geschichten, Sitten und Gebräuche der einzelnen Familien verloren gingen

Anne Koch-Gosejacob

Wilhelm-von-Euch-Straße 5 D
49090 Osnabrück / Haste

Homepage: www.koch-gosejacob.de
Mail: a.koch-gosejacob@osnanet.de